

# kontinuität und bruch

deutsches kino zwischen 1930 und 1960

afrika:

## Rommel ruft Kairo

Im Jahr 1952 kamen zwei Filme der 20th Century Fox in Deutschland heraus, in denen Soldaten der deutschen Wehrmacht im Mittelpunkt standen, die Anti-Nazis waren. Der eine Film war ENTSCHEIDUNG VOR MORGENGRAUEN von Anatole Litvak, der andere ROMMEL DER WÜSTENFUCHS von Henry Hathaway.

In Litvaks Film entschließt sich ein deutscher Sanitäter (Oskar Werner) dazu, Landesverrat zu begehen und als Agent Happy gegen den Faschismus zu kämpfen. Der WÜSTENFUCHS mit James Mason in der Titelrolle schildert Rommels Mitwirken am 20. Juli, aber auch seine Zweifel und seinen Loyalitätskonflikt. Zwei bewegende Filme mit beeindruckenden Charakteren, die zur Identifikation einladen - aber der eine stieß mit dem von ihm postulierten Recht auf Verrat auf entschiedene Ablehnung, während der andere nicht nur äußerst erfolgreich, sondern geradezu stilbildend wurde. Hathaways Film machte den Deutschen ein höchst verlockendes Angebot: Rehabilitation der Wehrmacht zu Ungunsten der Partei.

In der Folge begannen des Teufels Generäle, das Kino zu bevölkern. Und mit fortschreitender Westintegration der Bundesrepublik ging mit der Filmwehrmacht eine seltsame Verwandlung vor; sie glich sich dem ehemaligen Feind

an, sie wurde, well - somehow British. Am Ende dieser Entwicklung steht Wolfgang Schleifs ROMMEL RUFT KAIRO.

Mit geradezu zwanghafter Ordnungsliebe werden die deutsche und die britische Armee parallelisiert. Sie sind gleich tapfer und gleich ehrenhaft, gleich redlich und gleich humorvoll. Fein säuberlich werden die soldatischen Tugenden aufgelistet, und brüderlich wird geteilt, eine Szene für dich, eine Szene für mich.

„Das mäßig spannende Spionagestück aus dem Afrikafeldzug könnte als leicht zerfahrener Werbefilm der Bonner Bundeswehr gelten. Die Zähigkeit, Verwegenheit und der Humor der Rommelkrieger dürfen bewundert werden, ohne daß ein Schatten der politischen Situation den Glanz des anspruchsvollen Männersports trübt. Da sich Engländer und Deutsche gleichermaßen ehrenhaft benehmen, wehen über dem vom Regisseur und DEFA-Flüchtling Wolfgang Schleif erschlossenen Filmkairo schon unsichtbar Natofahnen.“

*Der Spiegel Nr. 13, 1959*

*Texte: André Simonovicsz,  
Karsten Hein*

**Bundesrepublik Deutschland 1958**

**Regie:** Wolfgang Schleif

**Buch:** K. H. Tucher und  
Heinz Oskar Wuttig

**Fachberatung:** Fritz Bayerlein

**Kamera:** Kurt Grigoleitt

**Schnitt:** Hermann Ludwig

**Bauten:** Ludwig Reiber

**Musik:** Wolf Droysen

**Darsteller:** Adrian Hoven,  
Elisabeth Müller, Ernst Reinhold,  
Paul Klinger, Peter van Eyck,  
Herbert Tiede, Laila Iman, Til Kiwe,  
Wolf Ackva, Albert Hehn,  
Siegfried Dornbusch, Horst Uhse,  
Gustl Weishappel, Manfred Andrae,  
Heinz Simon, Karin Hauck, Werner Stock,  
Panos Papadopoulos

**Produktion:** Omega-Film

**Produktionsleitung:** Auguste Barth

**Herstellungsleitung:** Günter Eulau

**Aufnahmeleitung:** Gustl Gotzler,  
Willy Schöne

**Uraufführung:** 19. 2. 1959

**Dauer:** 105 Minuten, s/w